**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 38

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mit der Zeit und durch Schaden wird der Betrieb doch immer rationeller, und das Ziel des Kapitals, Ales zu erdrücken, rückt doch immer näher. Heute wären die Chancen der Kleinshandwerker noch groß (aus Gründen, die sich nicht für die Oeffentlichkeit eignen), jedoch in wenig Jahren wird es zu spät sein. Schreiber dies zweifelt jedoch daran, ob es möglich wäre, nur 100 Handwerker zur Uebernahme von je einer Aktie von 500 Fr. zu genanntem Zweck zusammenzubringen; wäre dies möglich, so wäre auch die Sache ausstührbar, ans bernfalls sind auch die übrigen Bestrebungen ohne nachhaltigen Nuzen.

## Elektrotechnische Rundschau.

Glektrische Bahnen und Lustbahnen. Die Bewohner von Montreux scheinen recht unternehmende Leute zu sein. Kaum ist die neue, romantische Straße von Glion nach Les Avants eröffnet, taucht schon die Idee einer elektrischen Bahn auf derselben auf. Die Werkstätte von Montreux würde die elektrische Kraft liefern. Ferner trägt man sich mit dem Gedanken einer Lustbahn, wie sie für den Pilatus in Aussicht genommen war, von Glion nach Sonzier (gespanntes Drahiseil mit angehängtem Wagen für vier die sechs Passagiere), welches in Andetracht der großen Entsernung etwas weiter unten als die genannten Dörfer angelegt würde.

Elektrische Beleuchtung. Im Dorfe Denfingen (Solothurn), wo die Mühle einen auch in der Nacht andauernden Betrieb hat und mit elektrischem Lichte beleuchtet ist, soll nun die elektrische Beleuchtung auch für das ganze Dorf eingeführt werden.

## Berichiedenes.

Thurgauische Gewerbeausstellung. Betreffend die Platsmiethe für auszustellende Gegenstände hat das Organisationss komite beschlossen:

Im Freien (Ausstellungsplat) beträgt die Platmiethe per Quadratmeter 50 Kp.; im Innern des Ausstellungsgebäudes auf rohem Boden 1 Fr., Wandfläche ebenfalls 1 Fr.; in gediehlten oder holzbelegten Käumen per Quadratmeter Wandfläche 1 Fr., Bodenfläche 2 Fr.

Das Komite findet es im Interesse der Beschicker, sich möglichst zu Kollektivgruppen zu vereinigen, da es dem Besucher sehr angenehm in's Auge fallen muß, eine ganze Zimmer, Salons oder Kücheneinrichtung zc. zu sehen und die einzelnen Gegenstände in ein günstigeres Licht treten. Borsläusig ist die Dauer der Ausstellung vom 6. August bis 24. September angesetz. Da das Komite den Ausstellern nach allen Seiten gerecht zu werden verspricht, hofft dasselbe auf recht baldige und zahlreiche Einsendung der Anmelbescheine an den Präsiehenten des Ausstellungskomites, Herrn Lehrer Ruoff in Frauenfeld.

Aarganisches Gewerbemuseum. Architekt Karl Moser von Baden in Karlsruhe hat durch die Jury für das Gewerbemuseum und das Kantonsschulgebäude in Aarau den ersten und dritten Preis erhalten. Den zweiten Preis erhielt Architekt Kuder in Zürich.

Wohlen. Es sollen hier bemnächst zwei freiwillige Schulen in's Leben treten. Gine Zeichnungsschule wird ben Zwed verfolgen, angehende Handwerker und Gewerbetreibende im geometrischen und Freihandzeichnen auszubilden und ihnen so die Ausübung ihres Berufssaches zu erleichtern. Anderseits dürfte aber die Schule auch einem Bedürfniß unserer Insbustrie entgegenkommen, indem auch die Musterzeichnung in den Bereich dieses Zeichnungsunterrichts gezogen werden will. Dem Unterricht im Freihandzeichnen wird herr Rektor Diem, bem technischen Kurs Herr Architekt Oelhafen vorstehen.

Sine freiwillige Fortbildungsschule verfolgt vorab den Zweck, Jünglinge auf die nächstjährige Rekrutenprüfung vorzubereiten. Der Unterricht wird Aufsat, Rechnen und Baters

landskunde umfassen und kann auch von andern jungen Leuten besucht werden, die sich den bezüglichen Borschriften unterziehen wollen. Die Leitung liegt in den Häuden der H. Bezirkslehrer Suter und Oberlehrer Zimmermann.

Der Borftand des Berbandes fcmeizer. Zeichen- und Gewerbeichullehrer hat an ben Bundegrath eine Gingabe gerichtet, worin er um finanzielle Unterstützung ber Lehrer= feminarien in ben Kantonen ersucht, die gewerbliche Fort= bildungsichulen haben, an benen meift Bolksichullehrer ben Unterricht ertheilen. Die Subvention follte sich auf Zeichen= lehrmittel beziehen und es follte bem Bund baburch ein Recht gewahrt werden — ähnlich wie beim Turnunterricht — für biefes Fach eine Aufficht zu üben. Der Erfolg im Zeich= nen ber Fortbilbungsschule, für die ber Bund viele Sundert= taufende per Jahr ausgibt, ift durch ben Bildungsgang ber Boltsichullehrer in mancher Beziehung bedingt. Ferner murde nach langer Diskuffion, die einstimmig bahin ging, es mochten bei ben eidgen. Expertenuntersuchungen unserer gewerb= lichen Schulen nur Spezialfachleute funktioniren, eine bezügliche Gingabe an das Departement beschloffen. Zugleich foll bemfelben ber Dant für bie nunmehr gewährte erweiterte Subvention des Berbandsorganes ausgesprochen werden. Bur Bermehrung ber Abonnentenzahl bes Berbandsorganes, der ,Blätter für den Zeichen= und gewerblichen Berufsunterricht", bie nunmehr im 18. Jahrgang erscheinen, foll ein Schreiben an alle Schulbehörden abgehen, um fie gum Abonnement gu Sanden der Lehrerschaft einzuladen.

Schweizer. Malermeisterverband. (Korresp.) In Zürich wurde vor einiger Zeit der Schweizer. Malermeisterverband gegründet zur Hebung des Berufs und zur Wahrung der Berufsinteressen. Als im vorigen Jahre die hiesigen Malerzgehülfen einen Streif anstredten, wurde dieser dadurch niederzgeschlagen, daß die Meisterschaft sich herbeiließ, durch ihre Bertreter mit den Gewährsmänneru der Arbeiter zu untershandeln; es wurden von den Meistern einige Zugeständnisse gemacht und kamit der Streif verhindert. Der Malerberuf ist schon seit langer Zeit sehr gedrückt. Harte Winter bewirken, daß das Geschäft drei dis vier Monate brach liegt. Die Arbeitszeit ist schon lange auf 10 Stunden verkürzt; die Gehülsen verlangen höhern Lohn und dazu kommt noch, daß Baumeister und Architesten immer mehr auf Preise und

Mit bem Gebanken, den Malerberuf wieder zu heben und Rütliches schaffen im Lehrlings und Gehülfenwesen ergriff ber hiesige Berein der Malermeister die Initiative zur Grünsdung eines Berbandes, dem bis heute angehören die Sektionen Bürich, Bern, Basel, St. Gallen, Umgebung des Zürichsees, Schaffhausen und Einzelnmitglieder solcher Orte, wo keine Sektionen bestehen. Als Borort wurde für die nächsten zwei Jahre Zürich bezeichnet.

bie nächsten zwei Jahre Zürich bezeichnet. Die ständeräthliche Kommission für das Zündholzmonopol hat in ihrer Wehrheit folgende Fassung für den neuen Verfassungsartitel hergestellt:

"Fabrikation, Ginfuhr und Berkauf der Zündhölzchen und ähnlicher Erzeugnisse im Umfange der Eidgenossenschaft stehen ausschließlich dem Bund zu. Der Ertrag hieraus fällt nicht in die Bundcskasse. Gin allfälliges Reinergebniß soll im Interesse des Betriebes, namentlich der Bervollkommnung des Fabrikates und Herabsetzung des Verkaufspreises verzwendet werden."

Beherzigenswerthe Worte über den technischen Berus. Wer das heutige Erwerds= und Verkehrsleben auch nur flüchtig betrachtet, staunt über die ununterbrochenen Fortschritte der technischen Wissenschaften und Berusszweige. Ueberwältigt von der Großartigkeit dieser Fortschritte, haben in letzter Zeit Männer, die der Technik fernstehen, wiederholt den Gebanken ausgesprochen, unser jetziger Zustand müsse nahe an dem möglichen Höhepunkt der technischen Entwickelung sein, die maschinelle Durchbildung habe eine Vollkommenheit erreicht, daß für spätere Generationen nichts oder doch nur

wenig zu thun übrig bleibe. Das ift jedoch keineswegs ber Der Rektor ber technischen Sochschule in Dregben. Brof. Dr. hempel, hat jungft bei ber feierlichen Bertheilung von Preisen für die Lösung wiffenschaftlicher Preisaufgaben ausgeführt, daß die Menschheit sich noch durchaus am An= fange jener Entwicklung befinde, welche die Naturwiffenschaft ermögliche, und daß erft ein gang kleines Gebiet ber Natur= frafte böllig beherrscht werbe. Er hob u. A. hervor, daß bie besten Dampsmaschinen, die es überhaupt gibt, nicht mehr als 15 Prozent der in den Rohlen enthaltenen Rraft gur Verwerthung bringen und andere Maschinen, mit Ausnahme von Waffermotoren, noch viel unvolltommener find. sprechendes kann nach ihm von ber chemischen Industrie gefagt werden, ba in Bezug auf bie wichtigften Fragen, melde fich an die chemischen Prozesse fnupfen, die fich im Bflangen= und Thierleben abspielen, durch welche die sogen. Giweiß= forper und Proteinsubstanzen gebilbet werben, die Renntniffe noch außerordentlich mangelhaft feien. Bedenkt man endlich, bag die intenfivfte Bewirthschaftung des Grund und Bobens, wie diefelbe g. B. von ben Sanbelsgärtnern betrieben wird. mehr als das Zehnfache, zum Theil das Hunderifache an Erträgen von einem gemiffen Stud Land erzielt werben fonnte von bem, mas man gewöhnlich erntet, fo fieht man, baß wir auch hierin noch lange nicht am Maximum ber natürlichen Sülfequellen fteben.

Es ist auch ein hoffnungsreicher Gedanke, daß schon in wenigen Jahrzehnten auch den Massen des Bolkes immer mehr Güter zur Befriedigung materieller, geistiger und sittlicher Bedürfnisse zu Gebote stehen werden, sobald nur die moralische Erziehung aller Bolksklassen gleichmäßig mit der Technik fortschreitet. Dazu müssen schon alle Elementarund Mittelschulen, vor allem aber die technischen Hochschulen beitragen, welche die künftigen Träger der technischen Wissenschaften und die praktischen Leiter der industriellen Werkstätten heranbilden sollen.

Rlausenstraße. Der Urner Regierungsrath hat laut "Urner Wochenblatt" in Bezug auf die technische Leitung des Klausenstraßenbaues Herrn Kantonsingenieur Müller als Chefingenieur bezeichnet und ihm speziell für diese Bauarbeiten Herrn Ingenieur Schneiter, der bereits die Bläne Altdorf-Unterschächen redidirte, beigegeben. Zunächst wurden dem Bundesrathe die Vorlagen betreffend die Strecken unterhalb Spiringen und von Loreto bis zum Lehnstutz zur Genehmigung eingeschickt, in der Meinung, diese beiden Theilstücke im Jahre 1893 zur Ausführung zu bringen.

Für den Gotthard sind bereis bewilligt 9,170,000 Fr.; nach dem reduzirten Programm der Befestigungskommission wäre noch ein Nachtragskredit von 2,217,000 Fr. erforderlich, so daß die Gesammtkosten sich auf 11,387,000 Fr. beliefen, worin jedoch die Kosten der Munitionsbeschaffung mit Fr. 931,000 Fr. inbegriffen sind. Bis zum 1. Januar 1892 waren im Ganzen ausgegeben 7,880,000 Fr.

Die Erdarbeiten am Bahnhofe in Rapperswil, welche auf zirka 100,000 Fr. zu stehen kommen, find an die Unternehmer Kubli in Trübbach und Bezirksschulrath Schwarz in Buchs zur Ausführung übergeben und bereits begonnen worden.

In den Steinbrüchen von Spene befiedet sich ein Obelist, der noch mit dem Felsen zusammenhängt, also nicht vollendet wurde und beutlich erkennen läßt, wie die Aegypter diese Obelisken nach der Fertigstellung im Steinbruch absiprengten. Da wo der Obelisk mit dem Felsen zusammenstößt, ist nämlich eine ganz scharfe Nuth eingearbeitet, in der sich in gewifsen Abständen Löcher befinden. In diese Löcher wurden, so berichter das Berliner Patent-Bureau von Gerson und Sachse, Holzkeile getrieben, die dadurch, daß man Wasser in die Kinne goß, gleichmäßig aufgetrieben wurden und den Obelisken absprengten, der dann auf Kollen zu liegen kam.

Dafter'iche Anftalt in Bofingen. Rach ben Unfichten und Blanen bes Donators foll bie Dafter'iche Anftalt ein massiver, aber einsacher Bau werden. Es ist nur eine Längsstront, also ohne Flügelandau projektirt. Derselbe kommt in schönster Lage auf den Cennhof zu stehen. In nächster Nähe wird das neue Schulhaus der Gemeinde Vordemwald erbaut und dieses wie die Rettungsanstalt werden mit Thürmschen und einem harmonischen Geläute versehen. Auch ist die Errichtung einer Turnhalle vorgesehen und mit dem Betriebe einer Meierei sollen die Knaben mit den landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut gemacht werden.

Baumefen in Meiringen. Mit bem Berannahen bes Winters find mit wenigen Ausnahmen sämmtliche begonnene Neubauten unter Dach gebracht. Mit Inbegriff bes Außenquartiers Gifenbolgen zählt Meiringen nun zirka 60-70 neue Firften, mas ungefähr einem Drittel ber abgebrannten Bebäudefirften gleichkommt. Die fertig erftellten Bohnge= baude werben von den refp. Befigern nach und nach bezogen, und nicht felten hat man Belegenheit, bor einer bezugsbereiten Baute einen beladenen Möbelmagen, gum Ginzügeln beftimmt, gu feben. In nächster Zeit wird auch ber im Zentrum bes Dorfes vorzüglich gelegene Gasthof zum "Adler" durch beffen Gigenthumer, herrn Saun, gur Bewohnung gezogen und voraussichtlich auf 1. Januar 1893 eröffnet werben. Gine komfortabel eingerichtete beutsche Regelbahn, sowie ein zwed: mäßig gebautes Schlachtlokal im Erdgeschoß werden wesent= lich bazu beitragen, dieses Ctabliffement zu einem rentabeln Beschäfte zu geftalten.

3mei weitere Hoteletabliffemente, "Brunig" und "Areuz", find fo weit vorgerudt, daß auch diese beiben Gtabliffemente balb zum Betriebe übernommen werden können. Das Hotel Baren", welches burch die Familie Willi, Befigerin bes Botel "Reichenbach" und Benfion "Des Alpes" in allernächster Rähe bes Bahnhofes in ausgebehntem Styl gebaut wird, wird auf tommenden Sommer ebenfalls fertig erstellt fein und gum Logiren von Fremden benutt werben konnen. Auf Engstlenalp, am Uebergange des Jochpasses, wird die Familie Immer neben bem bisherigen Sotel-Ctabliffemente ein zweites, neu erbautes Sotelgebaube in Betrieb feten. Der von Sahr zu Sahr zunehmende Besuch biefes fehr vortheilhaft gelegenen Rurortes machte bas Bedürfnig nach einem zweiten Bebäude geltend. Endlich ift man gegenwärtig auch baran, bas im Laufe bes Februar abhin abgebrannte Sotel auf ber Großen Scheibegg wieder aufzubauen, zu welchem 3mede die Bauhölzer auf Menschenschultern von Brindel= walb nach bem Bauplate, also ungefähr 3 Stunden bergauf transportirt werben. Da tann man füglich fagen: Unter Qual und Laft und im Schweiße bes Angefichts muß ber Bimmermann ba fein Brob verdienen.

Bauwesen in Zürich. Unter Webers Bazar an der Bahnhofbrücke in Zürich wird gegenwärtig mit größtem Eifer an der Herbeitung einer großen Kellerwirthschaft gearbeitet. Zweihundert Glühlichtlampen werden für Tag und Nacht Sonnenhelle verbreiten. Die vom Löwenbräuhaus in München für 14,000 Fr. jährlichen Miethzins in Pacht genommenen Lokalitäten sollen auf Neujahr eröffnet werden.

Rorbstechterei. In Murgenthal (Aargau) errichtet Nationalrath Künzli eine neue Korbstechtfabrik, die im Frühzighr dem Betrieb übergeben werden soll. Der stattliche Neubau steht an der Landstraße und enthält große Arbeitszund Lagerräume.

# Technisches.

Glasröhren zu Bauzweden. Die Glasindustrie ist mit jedem Tage mehr bestrebt, in der Bauindustrie sich eine besdeutendere Rolle zu erkämpfen. In der neuesten Zeit erzeugen einige schlesische Glassabriken Glasröhren, die die bis nun bei Kanalisirungen und Wasserlitungen verwendeten Röhren aus Eisen, Blei, Steingut 2c. ersegen werden. Es ist unzweifelhaft, daß vom hygieinischen Standpunkte Glasröhreu besonders bei Wasserleitungen und Kanalisirung sich viel